

Zusammenhalt statt Gewalt

Zur Erinnerung an die Abermillionen Opfer der Kriege weltweit und aus Sorge um den Frieden überhaupt, werden wir nicht müde, ein Umdenken bei den Politikern und ihren Wählern anzumahnen.

Kriege müssen ein für alle Mal als unmoralisch geächtet werden. Sie sind nicht nur verwerflich, wenn sie aus Eroberungsgelüsten, aus wirtschaftlichen Gründen wie Öl u.a. Ressourcen oder gar aus vorgeblich religiösen Gründen geführt werden. - Auch als deklarierte Hilfsaktion, um Bedrohten und Verfolgten angeblich zu helfen, muss man sie ablehnen, weil sie letztlich ineffektiv sind, zu Eskalationen führen und die Angegriffenen oder Besiegten sich rächen werden. Die Menschen der betreffenden Regionen kommen nicht zur Ruhe. –

Befürworter einer Politik der Abschreckung argumentieren, dass der Mensch dem Menschen immer ein Wolf bleiben wird, wir deshalb mit Krieg und Militär für alle Zeiten leben müssen.

Ist denen gerade in der jetzigen Corona-Pandemie noch nicht aufgegangen, dass wir alle länderübergreifend zusammenhalten müssen ?

Wir sind eine große Menschheitsfamilie, die versuchen muss, alle Gefahren gemeinsam zu meistern; seien es Seuchen, Hungersnöte, Wasserknappheit, die Folgen des Klimawandels oder der rasante Anstieg der Weltbevölkerung.

Bei allen Aktionen muss immer bedacht werden, dass trotz aller Bedrohungen die Freiheiten des Einzelnen nicht gänzlich geopfert werden für den „edlen“ Zweck und die Hilfsmaßnahmen zur Unterdrückung führen.

Rede von Uta Binz, DFG-VK Mainz-Wiesbaden